

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmar Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 15.

Sonnabend, den 16. April

1910.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Neugasse 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegenommen und pro Spaltseite mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größerer Ausfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.  
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

### Aufruf.

Die Kirchengemeinde Reichenbrand mit Siegmar rüstet sich zu einer seltenen und bedeutenden Feier, dem 100jährigen Jubiläum der Kirche, welches, so Gott will, am 26. und 27. Juni a. e. begangen werden soll. Voraussichtlich wird diese Jubelfeier zu einem Fest geschaffen, an dem in unterschiedsloser Weise alle Gemeindeglieder von Reichenbrand und Siegmar einmütig sich beteiligen. Im Großen und Ganzen hat der unterzeichnete Kirchenvorstand bereits das Programm für die Feier festgesetzt. Den Mittelpunkt derfeiert wird der Festgottesdienst Sonntag, den 26. Juni vorm. 10 Uhr bilden, dem ein Festzug mit Musik vorausgeht. Am Abend des 26. Juni wird ein Kirchenkonzert veranstaltet werden dem geselligen Zusammensein in den Sälen des Gasthauses zu Reichenbrand sich aufzuleben. Montag, den 27. Juni vorm. 10 Uhr soll für die gesamte Schuljugend von Reichenbrand und Siegmar ein besonderer Festgottesdienst stattfinden. Einem Geburtstagskind pflegt man eine altehrwürdige Kirche ähnlich des Jubelfestes in dankbarer Liebe mit reichen Gaben bedacht wird. Möchte gelegentlich dieses Festes der hochherzige Sinn der Gemeindeglieder von Reichenbrand und Siegmar in erhabender Weise zum Ausdruck kommen; werden doch viele Menschen fühlen, ihren Dank, den sie der Kirche schuldig sind, entweder durch einen persönlichen Beitrag oder durch einen Beitrag zu einem solchen zu bezeugen. Namentlich an die Besitzstellen in Reichenbrand und Siegmar möchte der unterzeichnete Kirchenvorstand die herzliche Bitte richten, die feierliche Gelegenheit wahrzunehmen, um für die in so mancher Beziehung neuen würdigen Schmückes bedürftige Jubilarin eine Ehrengabe zu stiften und damit die Festesfreude in wesentlicher Weise erhöhen zu helfen. Jemand welche der Kirche zugesetzte Gaben werden in der Pfarre sowie in den Gemeindeexpeditionen von Reichenbrand und Siegmar ausgegebenenommen.

Reichenbrand, den 15. April 1910.

Der Kirchenvorstand.  
Rein, Pr.

### Bekanntmachung.

Wegen Aufrüstung eines Massenfusses auf der von Reichenbrand nach Stelzendorf führenden Stelzendorferstraße wird letztere in der Zeit vom 18. bis mit 23. April dieses Jahres

für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit über Siegmar verweisen.

Reichenbrand, am 15. April 1910.

Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

### Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand

vom 8. April 1910.

1. Es wird Kenntnis genommen a) von der amtsbauprätamtschaftlichen Genehmigung des Ortsstatus, die Zahlung einer Umgehungsabstimmung an die Hebamme des zusammengezogenen Hebamme Reichenbrand - Siegmar betr.; b) von der erfolgten Amtsverleihung des Trachten- und Fleischbeschauers Heinrich Seifert; die Stelle soll ausgeschrieben werden; c) von einem Besuch um Erweiterung der Tangerlaubnis; das Gesuch wird bestimmt; d) von einer Gemeinde-Umlagen-Kurskasse; es wird Herausgebung des Eintrittes des Rekurrenten beschlossen; e) von einer Einladung des Turnvereins zu dem ähnlich des 25jährigen Vorsteher Jubiläumsfeindenden Abend; f) von einem Gemeinde-Abgabenabzug, dasselbe wird berücksichtigt.

2. In Sparkassenfischen wird a) Kenntnis genommen vom leichten Protokoll; b) beschlossen, auf Vorschlag des Ausschusses ein Unterstützungsgefecht und ein Darlehnsgefecht zu berücksichtigen und zur Unterbringung der Wertpapiere ein Safehaus bei der Allgemeinen Sparkassen-Anstalt zu mieten.

3. In Bausachen wird Kenntnis genommen a) von der amtsbauprätamtschaftlichen Genehmigung zur Herstellung eines erhöhten Daches an der Hohensteinerstraße; b) von der Zustimmung des Kirchenvorstandes zur Einlegung einer Schleuse in das Hartsteingrundstück; c) von Vergedung der durch den Bau des erhöhten Daches erforderlichen Gärtnereiarbeiten; d) erfolgt Vergedung der Kosten zur Beschaffung von Massenschutt für den von der Hohensteinerstraße den Gütern führenden Verbindungsweg bewilligt.

4. wird von Herstellung der Gemeinde-rc. Rechnungen für Kenntnis genommen und beschlossen, dieselben dem Finanzamt zur Prüfung zu überweisen.

### Schattenblume.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

"Ich glaube, Viktor betrachtet mich mehr als Schwester, er ist ja immer gut und aufmerksam gegen mich, aber einen wärmeren Ton schlägt er nie an," wandte Ada ein.  
"Das jetzt hatte es mit dem 'wärmeren Ton' auch gar keine Eile." Er legte einen spöttischen Nachdruck auf jedes Wort.  
"Aber nun ist das anders. Ich möchte nur wissen, welcher unglückliche Zufall das Mädchen gerade zu uns hergeführt hat. Aber gleich viel, sie ist einmal da und wir müssen mit dieser Gefahr rechnen. Natürlich werde ich auch mein möglichstes tun."

Ada sah den Bruder aufmerksam forschend in das Gesicht.  
"Hast du etwas besonderes vor?" fragte sie dann langsam.  
"Ja, — aber es bedarf noch der genauen Überlegung."  
"Bitte, sage es mir."

"Je nun, ich werde eben dem Vetter zuvorkommen. Wenn es zwischen ihm und dem Mädchen zu einer Erlösung kommt, muss die Kleine schon bis über beide Ohren in mich verliebt sein; dann wird sie Viktor einfach absfahren lassen und in seinem Schmerz wird er sich dann um so lieber an

dein treues Herz flüchten, vorausgesetzt natürlich, daß es nicht schon vorher gelingt, ihn an dich zu fesseln."

"Und vorausgelegt, daß das Mädchen auf deine Liebesworte hören wird," spottete Ada.

"Zweifelst du etwa daran?" lachte Egon selbstbewußt und drehte seinen hübschen Schnurrbart. "Dich brauche ich kaum dazu. Wenn ich nur will, so gebt das Mädel mir, Lehre du mich die Weiber kennen! Mir widersteht keine, sag ich dir, oder ich müßte nicht 'ich' sein! Und besonders dann, wenn ich es mir vornehme. Was willst du wetten, daß ich bereits in vierzehn Tagen den ersten Fuß von ihr bekommen habe? Den Anfang macht ich bereits heute, da ich die Gefahr erkläre. Du hättest mir das zarte unschuldige Täubchen sehen sollen, wie es zitterte unter meinem Blick! Ich kenne meine Macht und werde sie gebrauchen!"

Egon zuckte etwas geringfügig die Schultern. Mir will dein Vorhaben gar nicht einleuchten. Unter Umständen kannst du dir damit sehr viel schaden und mir doch nicht nützen. Ich sehe nur den Fall, die Else Kramer erfährt, daß du der kleinen Müllerin nachstellst, dann ist auch die Aussicht, die Hand der reichen Elbin zu erringen, mit einem Schlag dahin."

"Das lasz nur meine Sorge sein. Ich werde es schon so anstellen, daß niemand etwas erfährt. Lebrigens liegt es bei dir, daß es nicht allzu lange dauert. Sobald du mit Viktor verlobt bist, hört meine Verehrung für die Enkelin des Müllers natürlich auf. Dann ist es immer noch Zeit, um Eises Hand anzuhalten. Wenn du Viktor heiratest, habe ich es wahrscheinlich gar nicht nötig, mich zu binden. Offen gestanden, ich bleibe lieber ein freier Mann! Ich lasse mich nur in die süßen Fesseln schmießen, wenn es gar nicht anders geht. Doch für jetzt entschuldige du mich wohl. Halt, noch eins! Am besten wäre es, wenn du dich mit der kleinen auf der Mühle befreunden könnten. Wir würden sie dann einladen, zu uns zu kommen; denn sie ist noch ein wenig scheu und es hält sehr schwer, sie allein zu treffen. Bei uns böte sich leichter Gelegenheit dazu. Du gehst nur wie zufällig an einem schönen Nachmittag bei der Mühle vorüber; da sitzt die Kleine gewöhnlich unter der Linde. Ein Vorwand, dich ihr zu nähern, ist leicht gefunden."

"Ich denke, der Müller ist uns sehr feindlich gesinnt?" entgegnete Ada zögernd. "Ich habe mich zwar nie um den Alten gekümmert, aber schon manchmal etwas dergleichen sagen hören!"

"Ach was, der alte Dachs sitzt immer hinter dem Ofen, der stört uns nicht. — Jetzt will ich mich schleunigst zurückziehen, ich sehe Viktor kommen; also spiele deine Rolle gut!"

Egon trat aus der Laube. Viktor, dem seine barschen Worte von vorhin schon wieder leid taten, kam auf den Vetter zu und begann: "Du hier im Garten? Und ganz allein? Das wundert mich. Was tatest du denn hier?"

### Bekanntmachung.

Anmeldung ausländischer Arbeiter zur Impfung betreffend.

Zur Durchführung der Impfung im Sinne der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. April 1904 sind alle im Bezirk der Gemeinde Rabenstein wohnhaften und in Arbeit stehenden ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen (gewerbliche Arbeiter wie Dienstboten) spätestens am 3. Tage nach dem Zugrige, bez. nach dem Eintritt in die Beschäftigung, im biegen Rathaus — Zimmer 6 — unter Vorlegung von Legitimationspapieren angemeldet. Verantwortlich für die rechtzeitige Anmeldung sind die Quartierwirte und die Arbeitgeber.

Zuwiderhandlungen gegen diese Meldevorschriften werden nach den einschlägigen Vorschriften bestraft.

Rabenstein, am 15. April 1910.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

### Bekanntmachung.

Die im Vorjahr ausgegebenen Erlaubniskarten zum Lebholzsammeln für das Staatsforstrevier Rabenstein sind bis

1. Mai 1910

anber zurückzugeben.

Bis zu gleichem Zeitpunkte haben sich dienten Personen, welche solche Karten für die neue Periode vom 1. Juli 1910 bis 15. April 1911 wünschen, im biegen Rathaus — Meldeamtzimmer — zu melden.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

am 15. April 1910.

### Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein Damencring und ein Medaillon.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. April 1910.

### Schulgarten-Bepachtung.

Die Gras- und Obstzüchtung des vor dem Schulgebäude befindlichen Gartens soll

Sonntag, den 17. April or., vormittags 1/2 Uhr

auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Rottluff, am 14. April 1910.

Der Schulvorstand.

"Ich suchte Ada auf", versetzte Egon rasch. "Ihr Aussehen will mir nicht gefallen, überhaupt hat sie sich sehr verändert in der letzten Zeit. Sie ist blass, klagt über Kopfschmerzen, — vorhin bemerkte ich sogar Tränen in ihren Augen. Sie wollte es allerdings nicht eingestehen, daß sie geweint hatte, wie sie überhaupt nicht mit der Sprache herauswill, wenn man sie fragt, was ihr eigentlich fehlt. Ich ahne es zwar, — aber helfen kann ich ihr leider nicht."

Viktor machte ein sehr erstautes Gesicht.

"Aber von alldem habe ich noch nicht eine Spur bemerkt! Ada war doch noch heute mittag sehr vergnügt und sah so fröhlich aus, wie immer. Ich glaube, du täuschest dich."

Egon zuckte vielsagend die Achseln.

"Beobachte sie nur einmal genau, dann wirst du finden, daß ich recht hatte. Sie ist nicht mehr wie sie sonst war."

"Ist sie hier im Garten?" fragte Viktor. "Ja, — dort in der Laube, sie sucht die Einsamkeit auf, um ungehört ihren Gedanken nachhängen zu können," sagte Egon mit leisem Seufzer.

"Da muß ich mich doch selbst überzeugen." Viktor trat ohne Säumen in die Laube. Egon schaute dem Vetter mit spöttischem Lächeln nach und rieb sich vergnügt die Hände.

"Ich hoffe, daß wir gewinnen werden!" murmelte er.

"Wenn Ada ihre Sache gut macht, dann ist der Sieg unser!"

VII.

Ein Monat war vergangen. Was Egon Hellsdorf sich vorgenommen, hatte er ausgeführt. Leicht war es ihm allerdings nicht geworden, Gerda zu erringen; aber es gelang ihm zuletzt doch. Und niemand ahnte etwas von dem heimlichen Liebesverhältnis, ausgenommen Ada. Mit Stämmen hörte sie die Berichte des Bruders an, die immer siegeswisser lauteten. Ada hatte allerdings nicht wenig zum Gestalten des Planes beigetragen. Sie kam wie zufällig öfters an der Mühle vorbei, näherte sich ganz unbefangen und harmlos dem nichtsahnenden Mädchen, flagte diesem, daß sie immer so allein sei und daß sie sich unendlich nach einer Freundin sehne. Schließlich wurde Gerda eingeladen, in die Villa zu kommen. Anfangs sträubte sie sich gegen den Gedanken, heimlich, hinter dem Rücken des Großvaters hinzugehen, doch als auch die gute Rosel — die von der Ehewürdigkeit der vornehmen jungen Dame völlig eingenommen war — in Gerda drang und ihr zuredete, daß sie nach Merkwürdig war es nur, daß sie mit Viktor Volt fast nie in der Villa zusammentraf. Die Geschwister wußten Begegnung geschieht zu vermeiden. Da Viktor sich tagsüber wenig im Hause aufhielt, war das eben nicht schwer. Hätte er ahnen können, was hinter seinem Rücken vorging, er hätte besser acht gegeben. Oft konnte Gerda natürlich nicht kommen, denn sie mußte immer einen glaubwürdigen Vorwand erfinden, wenn sie fort wollte, da der Müller nur selten das Haus verließ.